

Zeitschrift: Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule
Magglingen mit Jugend + Sport

Band: 48 (1991)

Heft: 4

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erfahrung aus dem letzten Winter

Arosa und Sedrun: Dienst am Kunden!?

Erfreulicherweise haben die vergangenen schneearmen Winter auch positive Nebeneffekte. In vielen Skistationen ist der Kunde wieder König. Freundlichkeit und Serviceleistungen sollen Kunden werben und das Image fördern. Zweifellos werden Herr und Frau Jedermann/Jedefrau sich bei weniger idealen Wintern daran zurückerinnern. Immer noch sind aber Unterschiede auszumachen. So dürfen wir uns in Arosa für die J+S-Kurse wirklich als König fühlen. Die Wochenkarte der Verkehrsbetriebe ist für den RhB-Nahverkehr gültig, Pisten werden präpariert und zur Verfügung gestellt; die RhB bietet einen Gratis-Einstellraum, der auch zum Umkleiden benützt werden kann an. Die Arosener Verkehrsbetriebe erkundigen sich nach dem Bedürfnis eines Lunchraumes im Skigebiet und stellen diesen bereit oder organisieren das Mittagessen für den gesamten Kurs im Bergrestaurant. Dienst am Kunden!

Sedrun bietet einen Skipass, in dem die Mitbenützung der Furka-Oberalp-Bahn inbegriffen ist (für Inhaber des Skiinstruktoren-Generalabonnements allerdings noch ungelöst) und hat in Dieni einen hilfsbereiten und zukommenden Pistendienst. Aber eine Ski-Einstellmöglichkeit auf dem abgelegenen abseits gelegenen Bahnhof für mit der Bahn angereiste Kursteilnehmer, die weitab logieren, muss teuer verkauft werden. Fr. 90.— kostet ein Einstellraum in einem alten Schopf. Dienst am Kunden? Direktor Gasser von der Furka-Oberalp-Bahn findet dieses Vorgehen angemessen.

Fazit:

Die einen erwarten durch Serviceleistungen Kunden, die andern warten anscheinend lieber auf Subventionen. ■

Walter Leiser, Amt für Sport Aargau

Neu: Direkte Telefon-Nummern der ESSM/J+S

Sekretariat J+S: 032 276 285
Dokumentation J+S: 276 431
Dienststelle Kurswesen: 276 284
276 381

SportSpiele 1991

Originelle Ideen aus dem Kanton Solothurn

Beispiel 1: Solothurnerinnen und Solothurner aller Bevölkerungsschichten und Altersstufen erbringen gemeinsam eine sportliche Leistung. 31 100 sollen auf einer 1291 m langen Strecke laufen. Sie soll so angelegt sein, dass auch Behinderte (zum Beispiel im Rollstuhl) teilnehmen können. Mit 31 000 Leuten kann die Strecke von 40 100 km zurückgelegt werden, was dem Erdumfang entspricht.

Beispiel 2: Der Lauf steht unter dem Motto: Die Stärkeren helfen den Schwächeren. Aus dem Jubiläumsfonds fliesst für jede Teilnehmerin und jeden Teilnehmer 1 Franken in eine Lagerkasse für ein polysportives Sommerlager von je 50 behinderten und nicht behinderten Jugendlichen aus allen Bezirken des Kantons. Der Panathlonclub ist Träger der Veranstaltung, das Patronat hat die Kantonalbank.

Beispiel 3: In den Gemeinden werden Sportfeste organisiert. Ein «Ideen-Topf» wurde im Kanton breit gestreut, und jede Gemeinde war aufgerufen, eine verantwortliche Person zu nennen. Die Ideen reichen von leistungsbetonter Jugend-Olympiade über Mannschaftsspiele bis zu Plauschveranstaltungen jeglichen Zuschnittes. ■



Lagerleiter

gesucht

Alljährlich organisieren wir sieben bis acht Ferienlager für Auslandschweizerkinder. Auch dieses Jahr sind wieder rund 250 Kinder im Alter zwischen 7 bis 15 Jahren mit von der Partie!

Wer will sich in einem der Lager (jeweils 20 bis 30 Teilnehmer) als

Hauptleiter/-in Leiter/-in Koch/Köchin

voll engagieren?

Anforderungen

- mindestens 18 Jahre alt
- mindestens eine Fremdsprache (Ital., Span., Franz., Engl.)
- aufgestellt und initiativ
- Freude an Teamarbeit und Kindern mit fremden Mentalitäten
- Schweizer-Bürger-Recht

Wir bieten

- freie Kost und Logis
- Arbeit in einem Team von 6 bis 7 Leiter/-innen
- Spesenvergütung
- freie Lagergestaltung gem. Stiftungszweck
- kleines Taschengeld

Die Lager dauern jeweils zwei beziehungsweise drei Wochen und finden im Sommer (Juli und August) statt.

Interessiert? Gerne gebe ich Dir nähere Auskunft:

Stiftung für junge Auslandschweizer
Ferienaktion
Wattstrasse 3, 8050 Zürich
Telefon 01 313 17 17 (Dani Sauter verlangen)

Ausbildung zum diplomierten Fitness- und Freizeit-Manager

Kursdaten 1991

- 30.05.–02.06. Kommunikation und Verkauf
- 20.06.–23.06. Marketing und Werbung
- 30.08.–01.09. New Fitness-Seminar
- 06.09.–08.09. Betriebsführung und Organisation
- 20.09.–21.09. Sportbiologie und Trainingslehre
- 04.10.–06.10. New Fitness-Seminar
- 14.11.–17.11. Fachausbildung Freizeit
- 21.11.–24.11. Fachausbildung Fitness

INTERNAT. SCHULE FÜR SPORT UND FREIZEIT

Info-Bon

Ich interessiere mich für die ISSF Manager-Ausbildung und bitte um Unterlagen:

Name: _____

Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ: _____ Ort: _____

Einsenden an: Sekretariat ISSF, c/o PROMOTION AG
Asylstrasse 71, CH-8030 Zürich

MA

Das Baselbieter Sportamt beschreitet sehr erfolgreich neue Wege

Seit drei Jahren mit dabei: Turnerinnen und Turner am Baselbieter Mannschafts-Orientierungslauf

Am vierten Oktober-Sonntag wird es bereits das vierte Mal sein, dass sich am Baselbieter Mannschafts-Orientierungslauf Turnerinnen und Turner, in speziellen Kategorien, mit Karte und Kompass aktiv am Renngeschehen beteiligen können. Eine an sich logische Sache, welche aber so logisch auch nicht ist.

Es brauchte im Baselbiet einige Geburtswehen, bis 1987 erstmals Turnerinnen und Turner speziell begrüsst wurden. Dies ist einer Initiative des KTV-Fachgruppen-Präsidenten zu verdanken. Das damalige Ja seitens des Sportamtes, respektive des heute von Erziehungs- und Kulturdirektor Peter Schmid präsierten OK, war auf jeden Fall richtig, denn die stetig steigenden Teilnehmerzahlen sprechen Bände.

Möglicherweise zum Leidwesen der wirklichen Gelegenheitsläufer zierten bis heute jene Turnerinnen und Turner, welchen man zumindest eine gewisse OL-Erfahrung nicht absprechen kann,

Sportfachkurs: Windsurfen für Fortgeschrittene J+S

Daten:	Wochenendkurs vom Samstag, 25. Mai/Sonntag, 26. Mai 1991 Samstag, 1. Juni/Sonntag, 2. Juni 1991 Samstag, 8. Juni/Sonntag, 9. Juni 1991
Ort:	Campingplatz Murg am Walensee
Zeit:	Samstag jeweils ab 13 Uhr
Organisation/Leitung:	Segel-Surfclub Walenstadt, R. Sauser 7320 Sargans
Info's/Anmeldung:	Segel-Surfclub Walenstadt, Ragazerstrasse 59 7320 Sargans, R. Sauser, Tel. 085 2 68 47
Anmeldefrist:	Mittwoch, 15. Mai 1991

die Ranglistenspitzen, eine Tatsache, welcher auch 1991 vermutlich nur sehr schwer zu entgegnen sein wird. Trotzdem: Die Aktiven aus allen schweizerischen Turnverbänden sollten sich von einer Teilnahme dadurch nicht abhalten lassen. Vorbereiten und üben können sie ja eigentlich das ganze Jahr an Orientierungsläufen, die landauf landab (lizenzfrei) ausgeschrieben werden, alles im Hinblick auf den 27. Oktober. Dann ist die 39. Auflage des «Baselbieters» angesagt, welcher im Oberbaselbiet im Gebiet der Sissacherfluh stattfinden wird. ■

Willi Wenger, J+S-Presseschef BL



**Sport/Erholungs
Zentrum
berner oberland Frutigen** 800 m ü. M.



Information: Verkehrsbüro CH-3714 Frutigen ☎ 033/71 14 21, Fax 033 71 54 21 – 180 Betten, hauptsächlich Zwölfer- und Sechserzimmer – Aufenthaltsräume – Sportanlagen: Hallen- und Freibad, Fussballplatz, Tennisplatz, Kraft- und Fitnessraum, Minigolf – Kunststoffplatz: für Hand-, Korb- und Volleyball und Tennis. Vollpension ab Fr. 29,-. Für Sport- und Wanderlager, Skilager.

VEREINS- TRAINER

- modisch
 - funktionell
 - Spezialfarben
 - Nachliefergarantie
 - Kinder + Erwachsene
- Verlangen Sie den Katalog**



8132 Egg / Zürich
Tel. 01/984 05 08
Fax 01/984 05 25



Sport 700-Jahrfeier: «Stafette '91»

In 187 Tagen durch die Schweiz

Barbara Horat, Arbeitsgruppe «Stafette '91»

Am 6. April startet die «Stafette '91» auf dem Vierwaldstättersee zu ihrer Reise durch die Schweiz. Vom 6. April bis 19. Oktober wird die «Stafette '91» auf einer 6500 km langen Strecke alle Kantone der Schweiz durchqueren und rund 1150 Gemeinden besuchen. Die «Stafette '91» ist eine offizielle Aktion des Schweizer Sports im Jubiläumsjahr, an der sich alle dem SLS angeschlossenen Sportverbände beteiligen können.

Initiantin der «Stafette '91» ist die Kommission Sport 700-Jahrfeier, die von den vier Sportinstitutionen: Eidg. Sportkommission (ESK), Schweiz. Olympisches Comité (SOC), Eidg. Sportschule Magglingen (ESSM) und Schweiz. Landesverband für Sport (SLS) eingesetzt wurde. Für die Organisation der «Stafette '91» ist eine Arbeitsgruppe unter der Leitung von Walter Bosshard (Bülach), Mitglied der Kommission Sport 700-Jahrfeier und ehemaliger Eidg. Oberturner, verantwortlich.

Startfeier auf dem Rütli

Mit einer kleinen Feier auf dem Rütli beginnt am 6. April der Startanlass. Mit drei Schiffen werden die Gäste zum Schnittpunkt der Urkantone Uri, Schwyz und Unterwalden auf dem Vierwaldstättersee geführt, wo der eigentliche Start der «Stafette '91» erfolgen wird. Bei etwas Wetterglück sollen die Symbole von Fallschirmspringern überbracht werden. Vom Startpunkt aus (zirka auf der Höhe der Treib) wird die Stafette zuerst in die drei Urkantone mit Ziel Sisikon/Flüelen, Brunnen und Bekenried reisen und sich später in verschiedene Himmelsrichtungen entfalten, bis sie am Samstag, den 19. Oktober, an 12 Orten (Koblentz/AG, Schleithelm/SH, Kriessern/SG, Kreuzlingen/TG, Poschiavo/GR, Chiasso/TI, Grosser St. Bernhard/VS, Genf, Vallorbe/VD, La Chaux-de-Fonds/NE, Boncourt/JU, Basel) rund um die Schweiz die Landesgrenze erreicht.

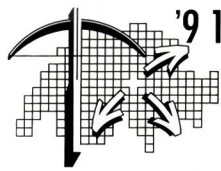
Mit der Armbrust unterwegs

Rund 40 000 Personen aus über 3700 Vereinen werden sich an der «Stafette '91» beteiligen. Dies ergab eine Aus-

wertung der Meldeformulare aus über 1150 Gemeinden.

Das Symbol der Stafette ist eine Armbrust als das Markenzeichen der Schweiz, eine Nachbildung eines Originalmodells aus dem 13. Jahrhundert. Es wird die Kantone in der Reihenfolge ihres Beitritts zur Eidgenossenschaft besuchen. Die Beförderung und Übergabe wird möglichst ortstypisch und für die Bevölkerung attraktiv gestaltet. Häufig wird die Ankunft der «Stafette '91» in eine andere Jubiläumsaktivität eingebunden. Dem Besuch der Kantonshauptorte und der Übergabe an

STAFETTE



den Kantonsgrenzen wird dabei besondere Beachtung geschenkt.

An guten Ideen mangelt es den wenigsten Vereinen und Gemeinden. Rund ein Drittel der 6500 km langen Strecke wird zu Fuss zurückgelegt, aber auch Velos, Rollski, Pferd und Wagen (vom Handwägeli bis zum Traktor) sind beliebte Beförderungsmittel. Sogar ein Dampfbus, eine Feuerwehrspritze und Gondelbahnen kommen zum Einsatz. Aber die Symbole werden nicht nur zu Lande weitergereicht, sondern auch zu Wasser und in der Luft.

Die gesamtschweizerische Koordination liegt in den Händen der Arbeitsgruppe «Stafette '91» und von 54 Streckenchefs. Auf kommunaler Ebene haben in der Regel Sportvereine die Organisation übernommen, aber auch andere Ortsvereine, zum Beispiel Musikgesellschaften, Trachtengruppen, Jodlerklubs usw. sowie Schulen oder der Verkehrsverein sind beteiligt.

Sport hat das Werden unseres Landes durch alle Jahrhunderte begleitet. Der Sport will mit der «Stafette '91» – als Symbol des gemeinsamen Tragens und des Verbundenseins über die Kantonsgrenzen hinaus – auch durch das Jubiläumsjahr begleiten. ■



An den diesjährigen Hallen-Schweizermeisterschaften vom 24. Februar 1991 in Magglingen wurden erstmals Titelkämpfe im Dreisprung der Frauen ausgetragen. Die insgesamt 11 teilnehmenden Frauen und Mädchen, im Bild Mirjam Stibi, zeigten, dass diese anspruchsvolle Disziplin für Frauen durchaus geeignet ist und keine reine Männer-Domäne zu bleiben braucht. Mit rhythmisch gut eingeteilten Sprüngen und ansprechenden Leistungen – die Medaillengewinnerinnen erreichten alle Leistungen von über 12 m – machten die Teilnehmerinnen beste Werbung für diese neue Disziplin. (dk)



Hans Brunner wird 80

Er feiert diesen hohen Geburtstag am 18. April in seinem Heim in Magglingen. Hans Brunner gehört zu den Pionieren der Sportschule, vor allem als Baumeister des administrativen Apparates und als Experte im Abfassen von Verordnungen, Gesetzen und im Führen von andern wichtigen Amtsgeschäften. Früher war er ein hervorragender Langläufer, aber auch Bergführer und schliesslich Kenner der Langlaufmaterie und internationaler Sportfunktionär. Daneben schuf er sich auch einen Namen als Maler, besonders von Bergbildern, ein Hobby, das er immer noch leidenschaftlich betreibt. (Jungfrau von Sulegg aus, Ölgemälde)

Sportbegegnungen Ballenberg 1991

National- und Volksspiele

(PD) Die Schweiz ist über die Grenzen hinaus bekannt für ihre eigenständigen, mit viel Tradition verwurzelten National- und Volksspiele. Der Ursprung des Schwingens ist bei den Sennen zu suchen. Das Steinstossen galt schon im Mittelalter als eine typische Schweizer Sportart wie auch das Hornussen. Viel Geschick wird benötigt, den biegsamen, zirka 2,50 m langen Stecken, mit dem Hartholzträf am Ende, unter Kontrolle zu bringen und den Hornuss vom Bockstand wegzuschlagen.

Die Sportbegegnungen Ballenberg bringen Aktive von sechs verschiedenen National- und Volksspielen mit Interessierten zusammen. Die Besucher erhalten die Gelegenheit, sich selber in den einzelnen Sportarten zu versuchen oder den Demonstrationen beizuwohnen. Jeweils für drei Wochen kommen die Sportarten zur Austragung: Armbrustschieszen, Kegeln, Schwingen, Steinstossen, Hornussen und über die ganze Saison das Jassen. Am Schluss wird in jeder Sportart ein Ballenbergkönig erkoren. Wer an diesem Wettbewerb mitmachen will, füllt am Stand eine Teilnahmekarte aus. Zu gewinnen sind Preise, die von Swissair, Crossair und SBB zur Verfügung gestellt werden. Parallel ist eine Ausstellung über diese Sportarten zu besichtigen, konzipiert vom Schweizer Sportmuseum in Basel. ■

Neu: Direkte Telefon-Nummern der ESSM

Dienststelle Verwaltungs- und Hausdienst (Verbandskurse, Führungen): 032 276 236
 Sektion Sportanlagen: 276 208
 Sektion Information: 276 306
 Bildredaktion
 «Magglingen»: 276 278
 Redaktion «Magglingen»: 276 408
 Pressedienst: 276 306

5. Magglinger Fortbildungstage 1991

Im Rahmen des Faches «Sport mit Sondergruppen» bietet die Abteilung Ausbildung der Eidg. Sportschule in Magglingen vom

21. bis 25. Mai 1991

wiederum ein Weiterbildungsseminar an für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in stationären Einrichtungen der deutschen Schweiz (Sucht, Psychosomatik und Psychiatrie), die sich mit

Bewegung, Spiel und Sport

als Teil der Therapie, Rehabilitation und Freizeitgestaltung befassen. Kurskosten: Fr. 200.—

Anmeldung und Auskünfte:
 Eidg. Sportschule
 CH-2532 Magglingen
 Tel. 032 27 61 11

Der SLS – ein Dienstleistungsbetrieb

Viele Verbandsfunktionäre wissen vielleicht noch nicht, dass der Schweizerische Landesverband für Sport (SLS) auch ein direkter Dienstleistungsbetrieb zugunsten der Sportverbände ist.

Die Möglichkeiten sind vielfältig:

- Sekretariatsarbeiten
- Übersetzungen
- EDV
- Autoverleih
- zentraler Einkauf von Büromaterial

Natürlich sind diese Dienstleistungen nicht gratis, aber doch preiswert. Eine Anfrage lohnt sich auf jeden Fall: SLS, Dienstleistungen, Postfach 202 3000 Bern 32, Tel. 031 43 00 11 ■

Jazzgym Beckman – Tanz-Kreativität

Internationale Wochenkurse:

Algarve, Portugal 6.–10. Mai
 Stensund, Schweden 29. Juli–3. August

Sehr schöne Aufenthaltsorte für «Arbeitsferien». Familienmitglieder können mitgenommen werden.

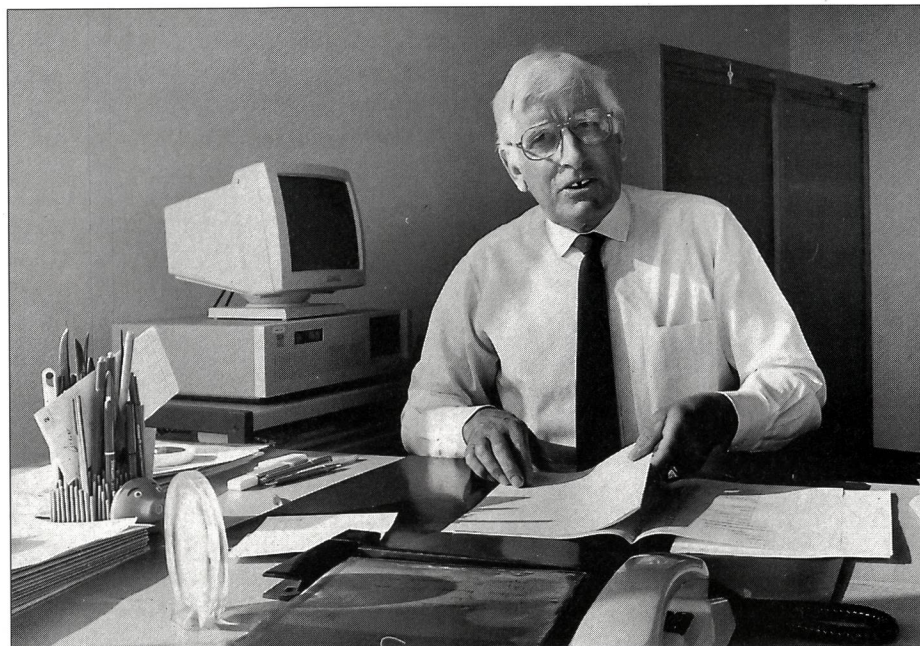
Informationen:
 M. Beckman, Sättravägen 11
 13300 Saltsjöbaden/Schweden

Adolf Dreier tritt in den Ruhestand

Nachdem er während 20 Jahren bei der PTT tätig war, wurde Dölf, wie wir ihn zu nennen pflegen, auf den 1. Juni 1970 an die ESSM gewählt und hat sie Ende März 1991 verlassen. Er stiess also zu einem Zeitpunkt zu unserem Team, als Jugend+Sport in vollem Aufbau war.

Dölf hatte sich sehr schnell vollständig mit seiner neuen Aufgabe identifi-

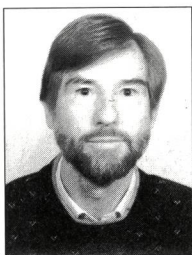
sionen geleitet oder darin mitgewirkt. Durch seine Sachkenntnis oder das Erkennen des Problems hat er auch hier sehr viel zum Auf- und Ausbau von Jugend+Sport beigetragen. Für alle diese Arbeit, diesen Einsatz und diese Hingabe zu J+S (denn man muss in der Tat ein Idealist sein, um bei J+S zu arbeiten), übermittle ich Dir, lieber Dölf, meine aufrichtige Dankbarkeit sowie den Dank von uns allen. Alle von J+S wünschen Dir einen langen, friedvollen und bereichernden, neuen Lebensabschnitt.



ziert. Seit Anbeginn hatte er unter anderem die wichtige Aufgabe, das Sekretariat der Sportfachkommissionen zu führen. Mittlerweile sind es nicht weniger als 27. Im Verlauf der Jahre hat er mit viel Kompetenz enge, ja sogar freundschaftliche Verbindungen geknüpft zwischen den Delegierten der Sport- und Jugendverbände wie auch den Vertretern der kantonalen Ämter für J+S und der ESSM. Ich verglich ihn gerne mit einem J+S-Botschafter, der wie ein Diplomat ein Vertrauensklima schaffen musste, aber trotzdem mit Beharrlichkeit die Weisungen von Jugend+Sport durchzusetzen wusste. Als Politiker fiel es ihm nicht allzu schwer, Erfolge zu erzielen. Er war auch eine Art Drehscheibe für alle Leiter- und Fortbildungskurse (heute nahezu 1500) der Kantone sowie der Sport- und Jugendverbände. Trotz der ständigen Zunahme der Anzahl Kurse hat Dölf nie den Gesamtüberblick verloren. Er war dem Sport auch persönlich sehr verbunden. Er praktizierte alle Arten des Skisportes, machte Bergtouren und in späteren Jahren faszinierte ihn auch das Laufen.

Während seinen zwanzig Dienstjahren hat er Arbeitsgruppen und Kommis-

Jürg Aegerter, neuer Dienstchef Kurswesen J+S



Als Nachfolger wurde Jürg Aegerter, 48, von Schalunen BE, ernannt. Nach einer Lehre als Maschinenschlosser liess er sich noch zum Kaufmann ausbilden. Er arbeitete vorerst in der Privatindustrie und trat dann in den Bundesdienst über, wo er während 19 Jahren beim Bundesamt für Genie und Festungen arbeitete. Er ist dem Sport sehr zugetan, als leidenschaftlicher Sporttaucher, Schwimmer und Skifahrer.

Wir heissen ihn im Kreise von Jugend+Sport herzlich willkommen und hoffen, dass er sich sehr bald wohl fühlen wird. Wir wünschen ihm ebenfalls viel Erfolg und Befriedigung in seiner neuen Funktion. ■

Charles Wenger, Chef Sektion J+S

Touché!

Die Stafette '91 wird ein Symbol durch Helvetiens Lande tragen: die allseits bekannte Armbrust, Markenzeichen von Schweizer Tugenden und Fähigkeiten. Und natürlich auch des Wilhelm Tell. Ob er allerdings wirklich über ein derartiges Schiessgerät verfügte, darüber streiten sich die Historiker. Vielleicht wurde sie auch erst später erfunden. Aber eindrücklich ist die Geschichte allemal. Ich habe mich immer wieder gewundert, wie unser guter Willi das fertig gebracht hat: dieses scharfe Auge, die ruhige Hand und das Vertrauen in sein Können und sein Instrument. Ganz zu schweigen von Walter, diesem mutigen Knaben. Mein Vater war auch ein guter Schütze, aber ich weiss nicht... Doch lassen wir das. Die Leistung war perfekt und seither gelten die Schweizer als gute Schützen. Sie sind heute zwar auch nicht mehr was sie einmal waren, aber das eidgenössische Feldschiessen bringt an die zweihunderttausend Schützen auf den Schiessplatz und wird als grösster Sportanlass gewürdigt. Ob Schiessen allerdings ein Sport ist, darüber streiten sich die Sportfachleute, trotzdem Schiessen olympisch ist und der Schützenverband im SLS. In Kreisen von Jugend+ Sport hat man etwas Mühe mit der Anerkennung. Es sei etwas wenig Bewegung im ganzen, meint man. Das Fingerkrümmen reiche nicht als Fitnessfaktor.

Mich beschäftigt noch etwas ganz anderes. «Es lächelt der See, er ladet zum Bade...», heisst es irgendwo im Tell. Das deutet auf Sommerzeit hin. Und im Sommer sind hierzulande die Äpfel noch klein. Soviel Treffsicherheit wird nicht einmal der grösste Patriot dem Willi zutrauen, einen winzigen, unausgereiften Apfel zu treffen. Nein, der muss eine ansehnliche Grösse gehabt haben. Früchteimporte waren zu jener Zeit wohl eher selten, ganz abgesehen von den Kühlschränken.

Wo also kam der verdammte Apfel her?

Mit Fechtergruss

Ihr Musketier